



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 10
E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Verschuldung des Landes Thüringen

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Verschuldung des Landes Thüringen. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung des Schuldenstandes zwischen den Jahren 2000 und 2011 eingegangen. Anschließend wird gezeigt, wie sich die Gesamtverschuldung des Freistaates auf unterschiedliche Schuldenarten aufteilen lässt. Schließlich ermöglicht eine Übersicht über die Schulden je Einwohner, die sogenannte Pro-Kopf-Verschuldung, einen Regionalvergleich nach Flächenländern. Dieser wird in einem ersten Schritt für die Verschuldung der Kernhaushalte der Flächenländer vorgenommen. In einem zweiten Schritt wird dann auch noch die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Vergleich einbezogen.

Vorbemerkung

Seit dem Jahr 2010 werden die Schulden der öffentlichen Haushalte nach einer neuen Systematik durch die Schuldenstatistik (Statistik über die Schulden der öffentlichen Haushalte) erfasst. Aufgrund der neuen Zuordnung der Gläubiger sowie der Einbeziehung der Kassenkredite in die beiden neuen Schuldenbegriffe („Schulden beim öffentlichen Bereich“ und „Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich“) sind Vergleiche mit den Vorjahreswerten nur noch eingeschränkt möglich.

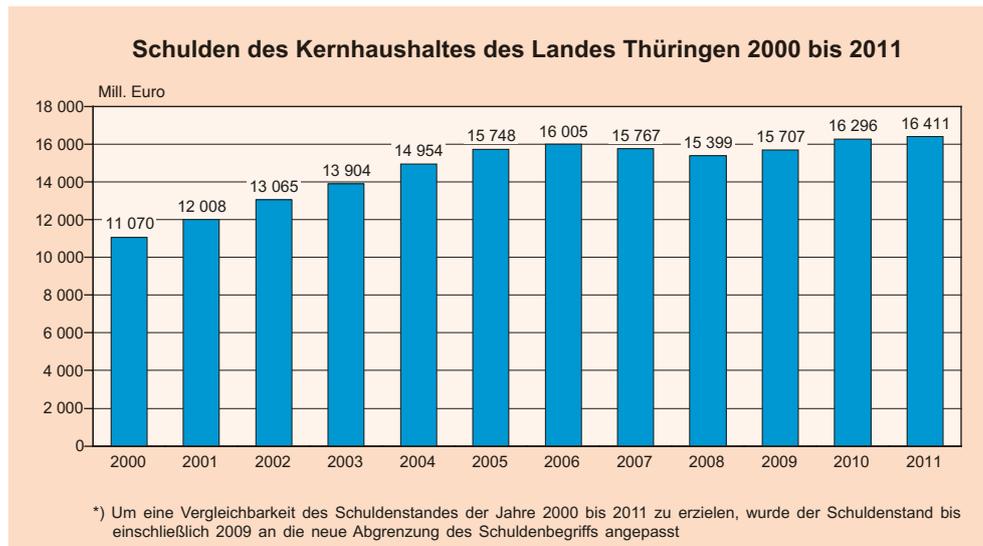
Längerfristige Entwicklung der Verschuldung

Im Jahr 2000 belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes¹⁾ des Landes Thüringen auf insgesamt rund 11,1 Mrd. Euro. Trotz der Maßnahmen der Thüringer Landesregierung, den Haushalt des Freistaates zu konsolidieren, stieg der Schuldenstand des Kernhaushaltes seither auf insgesamt rund 16,4 Mrd. Euro im Jahr 2011 an. Die Schulden des Landes Thüringen haben sich damit innerhalb dieses Zeitraumes um beinahe die Hälfte (+48,3 Prozent) erhöht.

**16,4 Mrd. Euro
Schulden im Jahr
2011**

Besonders hoch waren die jeweiligen Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in den Jahren 2001 und 2002 (+8,5 bzw. +8,8 Prozent). Dagegen war der Schuldenstand in den Jahren 2007 und 2008 (–1,5 bzw. –2,3 Prozent) sogar rückläufig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise und die damit verbundenen hohen Rückgänge bei den Steuereinnahmen führten in den Jahren 2010 und 2011 wieder zu einer Erhöhung des Schuldenstandes (+3,7 bzw. +0,7 Prozent).

1) Der Begriff „Haushalt“ wird hier institutionell im Sinne von Einheit verwendet. Die Kernhaushalte umfassen die Haushalte des Bundes, der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung.



Die Verschuldung am Jahresende 2011

In der Schuldenstatistik wird zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und Schulden beim öffentlichen Bereich unterschieden. Bei letzteren werden sämtliche, von den Berichtsstellen²⁾ untereinander aufgenommene Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausbezahlt wurden.

Schulden beim öffentlichen Bereich von quantitativer geringer Bedeutung

Die Bedeutung der einzelnen Schuldenarten im Schuldenmix des Landes Thüringen ist sehr unterschiedlich. Am Jahresende 2011 spielten die Schulden beim öffentlichen Bereich nur eine quantitativ geringe Rolle. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Kredite beim öffentlichen Bereich in Höhe von 222 Mill. Euro. Das waren 1,4 Prozent der gesamten Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

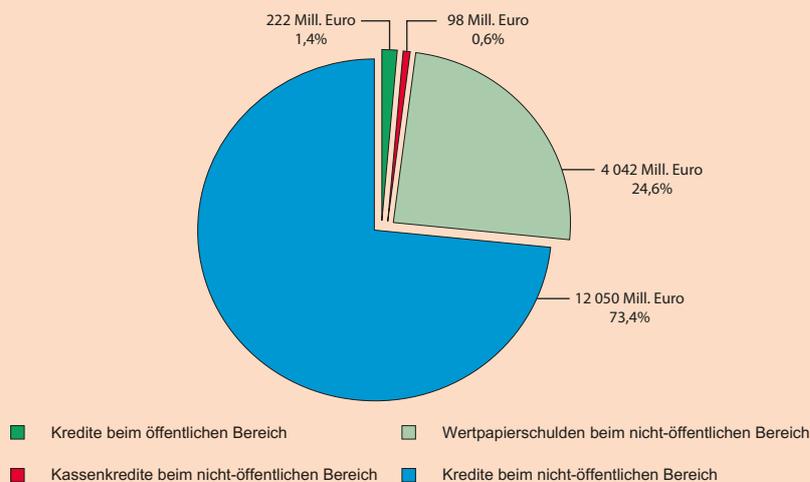
Eine ebenfalls vergleichsweise geringe Bedeutung haben in Thüringen die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten, welche das Land zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen einget. Sie dienen nicht der Ausgabendeckung (keine investiven Zwecke), sondern der Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft beziehungsweise der Liquiditätssicherung. Diese erreichten am Jahresende 2011 ein Volumen von beinahe 98 Mill. Euro. Das waren 0,6 Prozent der gesamten Verschuldung des Freistaates.

Wertpapiersschulden volumensseitig zweitgrößte Schuldenart

Die volumensseitig zweitgrößte Schuldenart in Thüringen sind die Wertpapiersschulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Geldmarktpapiere (z.B. Finanzierungsschätze oder unverzinsliche Schatzanweisungen) und langfristige Kapitalmarktpapiere (z.B. Landesobligationen oder Landesschatzanweisungen). Am Jahresende 2011 beliefen sich die Wertpapiersschulden des Freistaates auf 4 042 Mill. Euro. Das war ein knappes Viertel (24,6 Prozent) der gesamten Verschuldung des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

2) Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände, Sozialversicherung sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen und sonstige öffentliche Sonderrechnungen.

Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen 2011 nach Schuldenarten



Die voluminöseste Schuldenart des Landes Thüringen sind die Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Am Jahresende 2011 wies der Freistaat Kreditverpflichtungen in Höhe von 12 050 Mill. Euro auf. Das waren fast drei Viertel (73,4 Prozent) der gesamten Schuldenlast. Die Kreditverpflichtungen bestanden zum überwiegenden Teil gegenüber Kreditinstituten (7 010 Mill. Euro). Kredite gegenüber dem sonstigen inländischen Bereich (z.B. Versicherungsgesellschaften oder Investmentfonds) schlugen mit 5 040 Mill. Euro zu Buche.

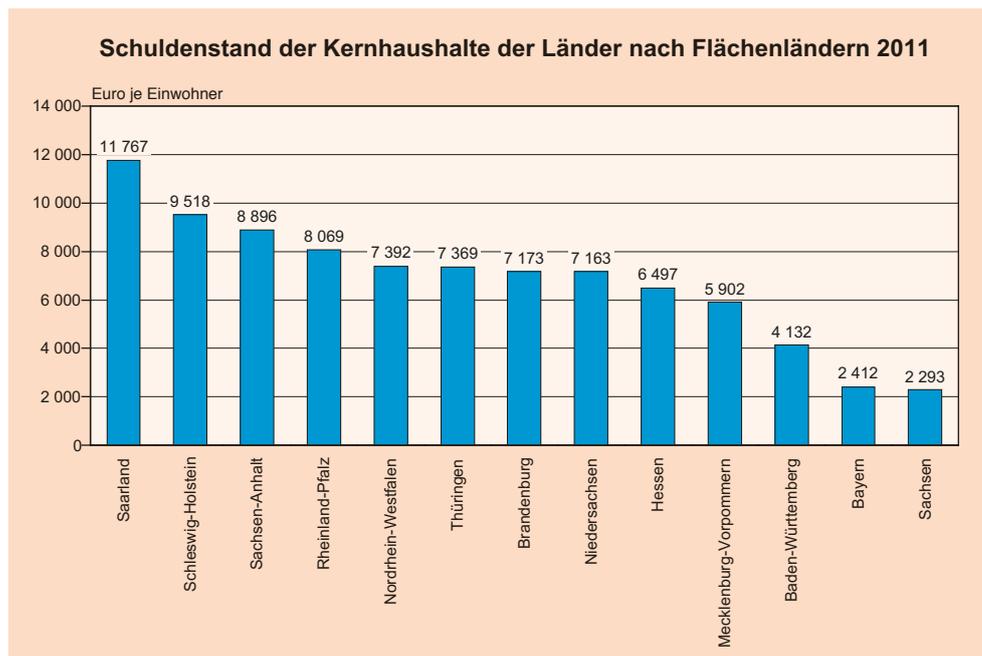
Fast drei Viertel der gesamten Schulden waren Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich

Bundesweiter Vergleich der Schuldenlast

Wie bereits angemerkt, belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes Thüringen am Jahresende 2011 insgesamt auf rund 16,4 Mrd. Euro. Nachdem der Freistaat im gleichen Jahr eine Bevölkerung von rund 2,2 Mill. Personen aufwies, ergibt sich rein rechnerisch eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7 369 Euro je Einwohner. Damit nimmt Thüringen im bundesweiten Vergleich aller Flächenländer einen mittleren Platz ein.

Pro-Kopf-Verschuldung von 7 369 Euro je Einwohner in Thüringen

**Schuldenstand
Freistaat Thüringen
(Land): Mittlerer Platz
im bundesweiten Ver-
gleich aller Flächen-
länder (Platz 8)**



**Sachsen und Bayern
mit geringster Pro-
Kopf-Verschuldung**

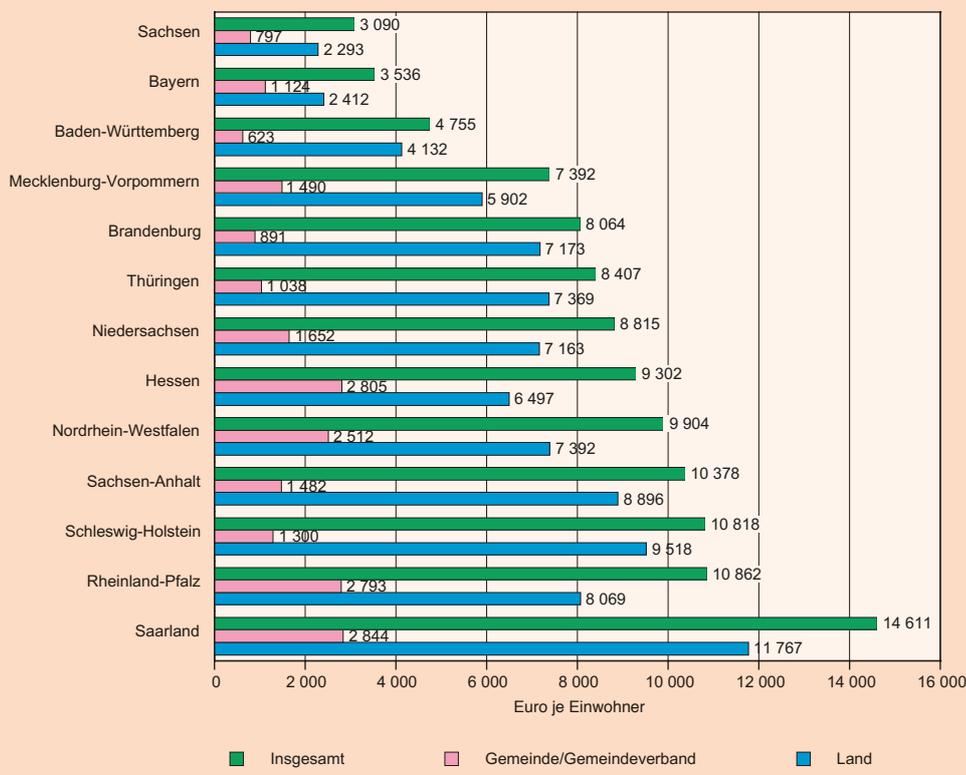
Wie aus dem obigen Schaubild hervorgeht, wiesen im Jahr 2011 die Flächenländer Sachsen (2 293 Euro je Einwohner) und Bayern (2 412 Euro je Einwohner) die mit Abstand geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Es folgt, bereits mit deutlichem Abstand, das Flächenland Baden-Württemberg mit einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 4 132 Euro je Einwohner. Am anderen Ende der Skala rangiert das Saarland (11 767 Euro je Einwohner), gefolgt von Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt (9 518 bzw. 8 896 Euro je Einwohner). Der Unterschied zwischen dem Flächenland mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung bezifferte sich im Jahr 2011 auf 9 474 Euro je Einwohner.

**Im Durchschnitt aller
deutschen Flächen-
länder Pro-Kopf-
Verschuldung von
5 910 Euro je
Einwohner**

Der Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) der Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer lag im Jahr 2011 bei 5 910 Euro je Einwohner. Unter den ostdeutschen Bundesländern hatten das bereits erwähnte Sachsen (2 293 Euro je Einwohner) sowie Mecklenburg-Vorpommern (5 902 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung. Im Gegensatz zählten Brandenburg (7 173 Euro je Einwohner), Thüringen (7 369 Euro je Einwohner) und Sachsen-Anhalt (8 896 Euro je Einwohner) zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung.

In den einzelnen Bundesländern sind die Landesaufgaben und die kommunalen Aufgaben vielfach unterschiedlich verteilt. Deshalb macht es Sinn, die Schulden des Landes nicht isoliert zu betrachten, sondern die Schulden des Landes und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände gemeinsam.

**Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder und der Gemeinden/
Gemeindeverbände nach Flächenländern 2011**



**Schuldenstand Land und Gemeinden/
Gemeindeverbände:
Thüringen mit Mittleren Platz im Schuldenstand (Platz 6)**

Im obigen Schaubild wird für alle deutschen Flächenländer die Pro-Kopf-Verschuldung des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt. Auch in der Gesamtbetrachtung weist Sachsen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von insgesamt 3 090 Euro je Einwohner den niedrigsten relativen Schuldenstand vor Bayern (3 537 Euro je Einwohner) und Baden-Württemberg (4 755 Euro je Einwohner) auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung finden wir abermals im Saarland (14 611 Euro je Einwohner), diesmal gefolgt von Rheinland-Pfalz (10 862 Euro je Einwohner) und Schleswig-Holstein (10 818 Euro je Einwohner). Die Differenz zwischen dem Land mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der höchsten beträgt somit 11 521 Euro je Einwohner.

Sachsen und Bayern haben auch bei Einbeziehung der Kommunen den geringsten relativen Schuldenstand

Im Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) betrug die Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer 7 588 Euro je Einwohner. Betrachtet man die ostdeutschen Flächenländer für sich genommen, so stellt man fest, dass Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern (3 090 bzw. 7 392 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung aufweisen. Eine etwas überdurchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung findet man dagegen in Brandenburg und Thüringen (8 064 bzw. 8 407 Euro je Einwohner), während sie in Sachsen-Anhalt 10 378 Euro je Einwohner betrug.

Schlussbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Verschuldung des Freistaates seit dem Jahr 2000 um beinahe die Hälfte auf insgesamt rund 16,4 Mrd. Euro angestiegen ist. Fast drei Viertel dieser Schuldenlast bestand in Form von Krediten gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich. Vergleicht man die Pro-Kopf-Verschuldung Thüringens mit jener der zwölf anderen deutschen Flächenländer, so stellt man fest, dass sich der Freistaat mit Rang acht in etwa im Mittelfeld bewegt. Bezieht man in den Vergleich die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände mit ein, findet sich Thüringen auf Rang sechs unter allen deutschen Flächenländern wieder.